

Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Ki Teze

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 21. August 19:48

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 22. August 21:00



Wöchentliche Gedanken aus „*Kad haKemach*“ von Rabbeinu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Für die Wochen vor Rosch haSchanah haben wir uns aus Rabbeinu Bachyes *Kad haKemach* die Kapitel über Rosch haSchanah aufgehoben. Das Buch enthält zwei Kapitel über Rosch haSchanah, von denen das erste von *Teshuvah* (Umkehr) handelt. Da es sehr ausführlich ist, behandeln wir diese Woche die erste Hälfte davon, und wollen es nächste Woche fortsetzen. (Und ja, wir brachten bereits ein Kapitel über *Teshuvah* aus demselben Buch, aufmerksame Leser:innen können Überschneidungen feststellen, aber es kommt auch Neues...)

Rabbeinu Bachye eröffnet mit einem Zitat aus dem Buch *Mishlei* (16.11) „Gerechte Waage und Waagschale sind G-ttes, sein Werk sind alle Gewichtsteine im Beutel“.

Rabbeinu Bachye stellt fest, dass es eine der großen Wohltaten G-ttes für seine Geschöpfe ist, dass Er die Möglichkeit zur *Teshuvah* erschaffen hatte, noch bevor er unsere Welt erschuf (diese Feststellung beruht auf einem Midrasch im Talmud Pesachim 54a). Es war von Anfang an klar, dass der Mensch Fehler begehen werde, daher wurde die Option zur Besserung bereits im Vorhinein eingeplant! Rabbeinu Bachye zitiert weiters zwei Talmudstellen, welche die Größe der *Teshuvah* behandeln: Im Traktat Yoma (86a) heißt es: „Groß ist *Teshuvah*, denn sie reicht bis an den Thron der Herrlichkeit [G-ttes] heran – wie es im Propheten Hoshea (14.3.) gesagt wird: Kehret um Israel, bis zu Hashem, deinem G-tt“. Weiters eine berühmte Stelle aus dem Traktat Brachot (34b): „An dem Platz an dem *Ba'alei Tshuvah* stehen, können [nicht einmal] vollkommene *Zaddikim* stehen“.

Rabbeinu Bachye bemerkt, dass die *Teshuvah* (an mehreren Stellen im Tanach) als eine Heilung bezeichnet wird. Inwiefern ist *Teshuvah* Heilung? Sie ist Heilung für die Seele. Denn so wie der Körper krank oder gesund sein kann, so kann auch die Seele krank oder gesund sein, und etwas, das die Seele krank macht, sind die Sünden, die ein Mensch begeht. *Teshuvah* ist dafür eine Heilung.

Dann führt Rabbeinu Bachye aus, dass der Vorgang der *Teshuvah* von vier Bedingungen abhängt:

Erstens muss die Person, die *Teshuvah* tut, von dem jeweiligen Vergehen sowohl als Tat als auch als Gedanken ablassen! Rabbeinu Bachye betont die Wichtigkeit, sich auch in Gedanken von der schlechten Tat fern zu halten, zusätzlich dazu, dass man sie selbstverständlich nicht mehr tut! Zweitens, dass man ernsthaft bereut, was man getan hatte. Drittens: Dass man im Herzen die feste Überzeugung hat, den Fehltritt künftig nicht mehr zu tun. Und Viertens: Das Bekenntnis (*Viddui*). Es ist notwendig, die Fehltat vor G-tt auch ausdrücklich zu bekennen. Rabbeinu Bachye merkt an, dass dies ein Gebot der Torah ist. (Basierend auf *Bemidbar* 5.6-7).

(Ein Hinweis: Wir finden diese Halachot auch prominent bei Maimonides in den *Hilchot Teshuvah* (aus dem Buch *Mishneh Torah*), ein sehr zu empfehlender Text für diese Jahreszeit!)

Fortsetzung dieses Kapitels mGH nächste Woche...

Schabbat Schalom!